

60. Bayerischer Ärztetag in Coburg vom 14. bis 16. Oktober 2005

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

Tagesordnung

Diese vorläufige Tagesordnung hat der Vorstand am 1./2. Juli 2005 beschlossen.

1. Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung
2. Berichte
 - 2.1 Bericht des Präsidenten
 - 2.2 Berichte der Vizepräsidenten
 - 2.3 Berichte der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
 - 2.4 Diskussion
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
 - 3.1 Rechnungsabschluss 2004
 - 3.2 Entlastung des Vorstandes 2004
 - 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2005
 - 3.4 Haushaltsplan 2006
4. Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004
Einfügung eines § 19 a „Spezifische Ausbildung in der Allgemeinmedizin – praktischer Arzt“
5. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 109. Deutschen Ärztetag 2006 in Magdeburg vom 23. bis 26. Mai 2006
6. Bekanntgabe des Termins für den 61. Bayerischen Ärztetag 2006 in München
7. Bekanntgabe des Tagungsortes und des Termins des 62. Bayerischen Ärztetages 2006

**Auftaktveranstaltung des 60. Bayerischen Ärztetages
in Coburg**
am Freitag, 14. Oktober 2005 – 18 Uhr im Kongresshaus
Rosengarten, Coburg

**„Von der Triebfeder zum Getriebenen. Leitlinien und
Behandlungsprogramme in der Medizin“**
Podiumsdiskussion mit Staatsministerin Christa Stewens
und weiteren Gästen

Empfang im Foyer vor und nach der Veranstaltung

Vorstand der BLÄK

Neues Vorstandsmitglied



Dr. Christian
Potrawa,
Allgemeinarzt,
Würzburg

Dr. Christian Potrawa, Allgemeinarzt, Würzburg, wurde am 15. Juni 2005 zum Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Unterfranken gewählt und ist somit geborenes Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Das Bayerische Ärzteblatt bat das neue Vorstandsmitglied zu einem kurzen Vorstellungsgespräch.

Biografische Angaben

Geboren am 12. September 1949 in Freising. Aufgewachsen und studiert in München, anschließend Tätigkeit in der Missionsärztlichen Klinik Würzburg. Seit 1. April 1980 niedergelassen als Allgemeinmediziner in Würzburg. Verheiratet und Vater von vier Kindern.

Warum Berufspolitik/Selbstverwaltung?

In unserer Gesellschaft wird nur eine starke, selbstbewusste Gruppierung gehört. Im Gegensatz zur Politik ist die Verwaltung bei uns besser aufgehoben, da wir über ausreichende Erfahrung, fachspezifische Detailkenntnisse und manchmal sogar über die Kraft der Visionen verfügen.

Was möchten Sie innerärztlich in der kommenden Amtsperiode bewegen?

Ich möchte durch meine Arbeit das Zusammengehörigkeitsgefühl der Ärzteschaft stärken und deren unverwechselbare Identität in der Gesellschaft ausbauen.

Welches sind Ihre gesundheitspolitischen Forderungen?

Wir müssen entschieden dem Kompetenzabbau entgegenwirken, der uns an vielen Stellen begegnet. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Medizin vollends unter das Diktat der Ökonomie gerät.